



FORSCHUNGSBERICHT

473

Nutzung von Crowdfunding durch Unternehmen: Ergebnisse einer ZEW-Unternehmensbefragung

Nutzung von Crowdfunding durch Unternehmen: Ergebnisse einer ZEW- Unternehmensbefragung

an das

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Referat I a 1
Wilhelmstraße 49
10117 Berlin

Mannheim, 14. Oktober 2016

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

Ansprechpartner

Dr. Jörg Ohnemus

L 7, 1 · 68161 Mannheim

Postfach 10 34 43
68034 Mannheim

E-Mail ohnemus@zew.de

Telefon +49 621-1235-354

Telefax +49 621-1235-333

Projektteam:

Dr. Jörg Ohnemus

Daniel Erdsiek

Steffen Viete

1. Hintergrund

Mit Crowdfunding bezeichnet man die Vergabe von traditionell unternehmensinternen Aufgaben und Projekten über Onlineplattformen an externe Arbeitskräfte, die diese Aufträge gegen Bezahlung durchführen. Dieser in Deutschland noch recht junge Markt für bezahlte Arbeit in der Crowd hat in den letzten Jahren in der Öffentlichkeit verstärkt Beachtung gefunden. Eine gesamtwirtschaftliche Abschätzung der Bedeutung des Phänomens Crowdfunding fällt zunächst schwer, da bei den von vereinzelt Plattformbetreibern publizierten Teilnehmerzahlen die Zahl der inaktiven Nutzer stets unklar bleibt.

Um die Relevanz des Phänomens Crowdfunding näher zu beleuchten, hat das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim bereits im vierten Quartal 2014 eine erste repräsentative Unternehmensbefragung im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft (IKT-Branche, Mediendienstleister, wissensintensive Dienstleister) zum Thema durchgeführt. Diese Befragung wurde nun im dritten Quartal 2016 wiederholt und auf Branchen des verarbeitenden Gewerbes ausgeweitet. Somit bietet die vorliegende Studie neben einer erstmaligen Betrachtung der Verbreitung von Crowdfunding im verarbeitenden Gewerbe auch neue Erkenntnisse über die Dynamik der Nutzung von Crowdfunding unter den Unternehmen der Informationswirtschaft. Inhaltlich wurde die Umfrage darüber hinaus um einen Vergleich der Nutzung von Crowdfunding mit der Beschäftigung freier Mitarbeiter auf Basis von Dienst- oder Werkverträgen erweitert.

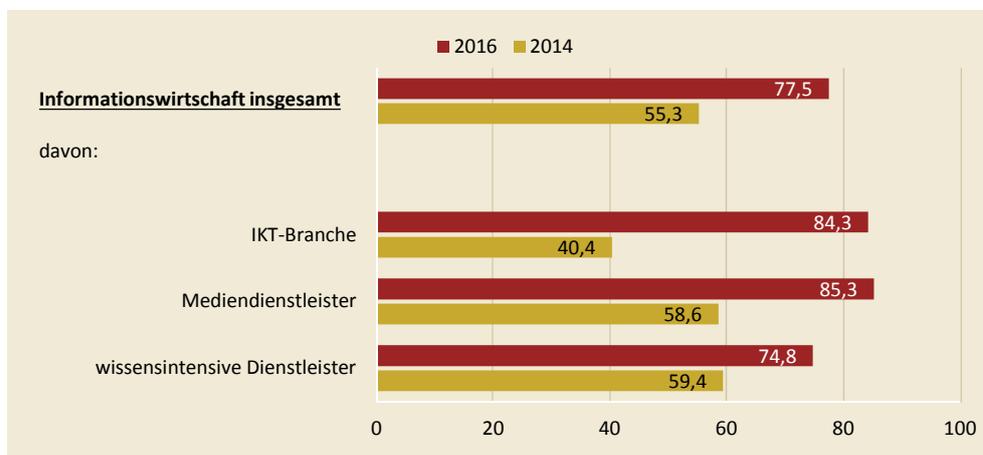
2. Ergebnisse

Bekanntheit von Crowdfunding

Die Bekanntheit des Crowdfunding-Konzeptes ist seit der vergangenen Befragung in allen Teilbranchen der Informationswirtschaft deutlich gestiegen. Insgesamt gaben im vierten Quartal 2014 lediglich 55,3 Prozent der Unternehmen aus dem Wirtschaftszweig Informationswirtschaft an, dass ihnen der Begriff bzw. das Konzept des Crowdfundings bekannt ist (Abbildung

1). Die Ergebnisse der aktuellen Befragung aus dem dritten Quartal 2016 zeigen hingegen, dass mit einem Anteil von 77,5 Prozent inzwischen mehr als drei Viertel der Unternehmen in der Informationswirtschaft das Arbeitskonzept des Crowdworkings kennen. Mit Anteilen von etwa 85 Prozent fällt der Bekanntheitsgrad bei Unternehmen in der IKT-Branche sowie den Mediendienstleistern dabei besonders hoch aus. Für die Unternehmen der IKT-Branche hat sich der Bekanntheitsgrad damit im Vergleich zur letzten Befragung etwa verdoppelt.

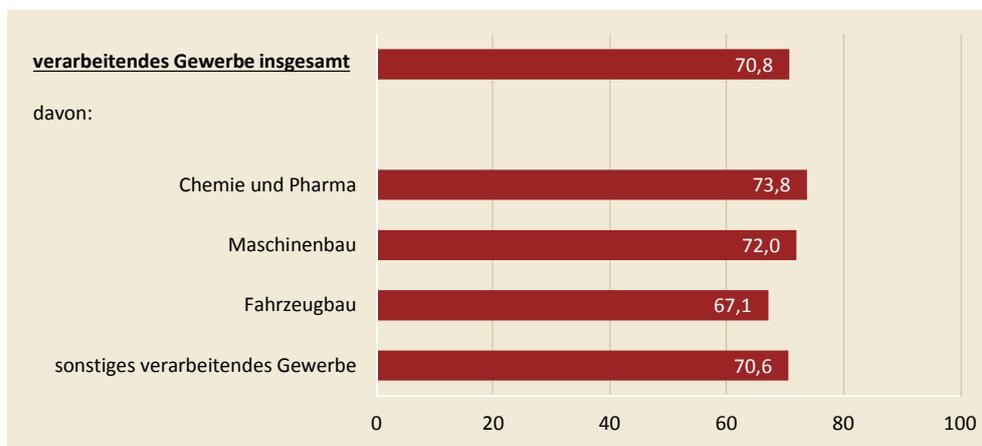
Abbildung 1: Bekanntheit des Crowworking Konzeptes in der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Im Jahr 2016 ist 77,5 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft das Konzept oder der Begriff Crowworking bekannt. Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2016 und 4. Quartal 2014.

Im verarbeitenden Gewerbe ist der Mehrheit der Unternehmen das Konzept des Crowdworkings ebenfalls bekannt, wenn auch in etwas geringerem Maße als in der Informationswirtschaft. Insgesamt kennen 70,8 Prozent der Unternehmen dieses Konzept, wobei der Bekanntheitsgrad in der Branche Chemie und Pharma am höchsten und im Fahrzeugbau am niedrigsten ausfällt (Abbildung 2).

Abbildung 2: Bekanntheit des Crowdfunding Konzeptes im verarbeitenden Gewerbe

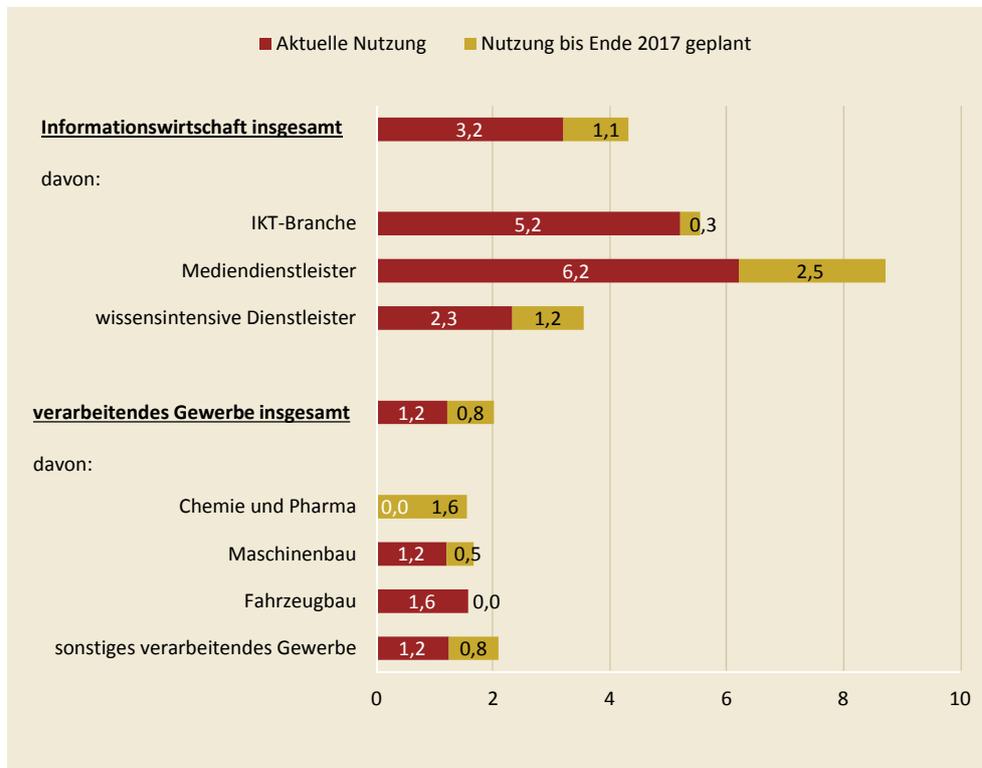


Lesehilfe: Im Jahr 2016 ist 70,8 Prozent der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe das Konzept oder der Begriff Crowdfunding bekannt. Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2016.

Nutzung von Crowdfunding

Bei einem insgesamt niedrigen Niveau, ist die aktuelle Nutzung von Crowdfunding in der Informationswirtschaft dennoch deutlich weiter verbreitet als im verarbeitenden Gewerbe. Innerhalb der Informationswirtschaft werden Crowdfunding-Plattformen vor allem von Mediendienstleistern genutzt, der entsprechende Anteil an Unternehmen beträgt 6,2 Prozent (Abbildung 3). Mit einem Anteil von 5,2 Prozent wird Crowdfunding in der IKT-Branche nur geringfügig seltener eingesetzt, während die Nutzung mit einem Anteil von 2,3 Prozent bei den wissensintensiven Dienstleistern schon deutlich geringer ausfällt. Für drei der vier dargestellten Teilbranchen des verarbeitenden Gewerbes rangiert die Nutzungsrate von Crowdfunding unter 2 Prozent. Darüber hinaus nutzt aktuell keines der befragten Unternehmen aus der Branche Chemie und Pharma Crowdfunding-Plattformen. Allerdings beträgt der Anteil an Unternehmen, der einen Einsatz bis Ende 2017 plant, in dieser Teilbranche 1,6 Prozent. Das ist der höchste Wert unter allen dargestellten Teilbranchen des verarbeitenden Gewerbes. In der Informationswirtschaft planen Mediendienstleister (1,3 Prozent) und wissensintensive Dienstleister (1,2 Prozent) etwas häufiger eine zukünftige Nutzung als Unternehmen der IKT-Branche (0,3 Prozent).

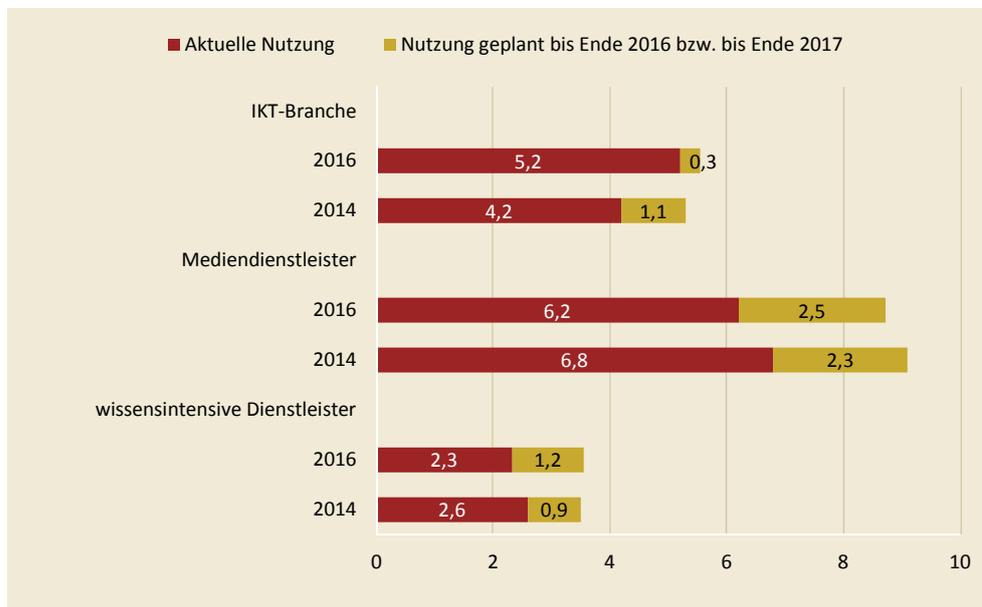
Abbildung 3: Aktuelle und zukünftige Nutzung von Crowdfunding



Lesehilfe: 6,2 Prozent der Mediendienstleister nutzen bereits Crowdfunding. 2,5 Prozent planen die Nutzung von Crowdfunding in ihrem Unternehmen bis Ende 2017. Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2016.

Im Vergleich zum vierten Quartal 2014 haben sich die aktuelle Nutzung sowie die Pläne für eine künftige Nutzung von Crowdfunding in allen Teilbranchen der Informationswirtschaft kaum verändert (Abbildung 4). Demnach kommt wie im Jahr 2014 auch in der aktuellen Befragung den Mediendienstleistern eine Vorreiterrolle bei der Nutzung des Crowdfundings zu, gefolgt von der IKT-Branche und den wissensintensiven Dienstleistern. Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass sich der oben dargestellte Anstieg des Bekanntheitsgrades des Crowdfunding-Konzeptes bislang nicht in gleicher Weise auf einen Anstieg der tatsächlichen oder geplanten Nutzung übertragen hat.

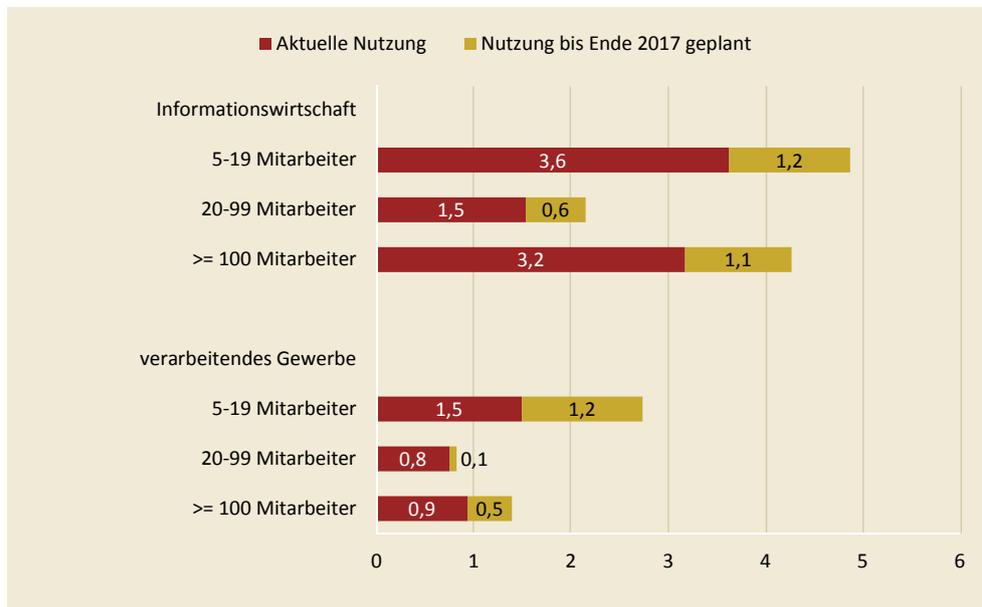
Abbildung 4: Entwicklung der aktuellen und zukünftigen Nutzung von Crowdfunding



Lesehilfe: 6,2 Prozent der Mediendienstleister nutzen bereits Crowdfunding. 2,5 Prozent planen die Nutzung von Crowdfunding in ihrem Unternehmen bis Ende 2017. Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2016.

Auch wenn die Nutzung von Crowdfunding insgesamt noch relativ gering ausfällt und in der Informationswirtschaft weiter verbreitet ist als im verarbeitenden Gewerbe, ergibt ein Vergleich bezüglich der Unternehmen verschiedener Größenklassen jeweils ein ähnliches Muster in beiden Wirtschaftszweigen. Crowdfunding wird noch am ehesten von kleinen Unternehmen mit bis zu 19 Mitarbeitern eingesetzt, während Unternehmen mit 20 bis 99 Mitarbeitern geringere Nutzungsraten aufweisen (Abbildung 5).

Abbildung 5: Einsatz von Crowdfunding nach Unternehmensgröße



Lesehilfe: 3,6 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft mit 5-19 Mitarbeitern setzen bereits Crowdfunding ein.
 Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2016.

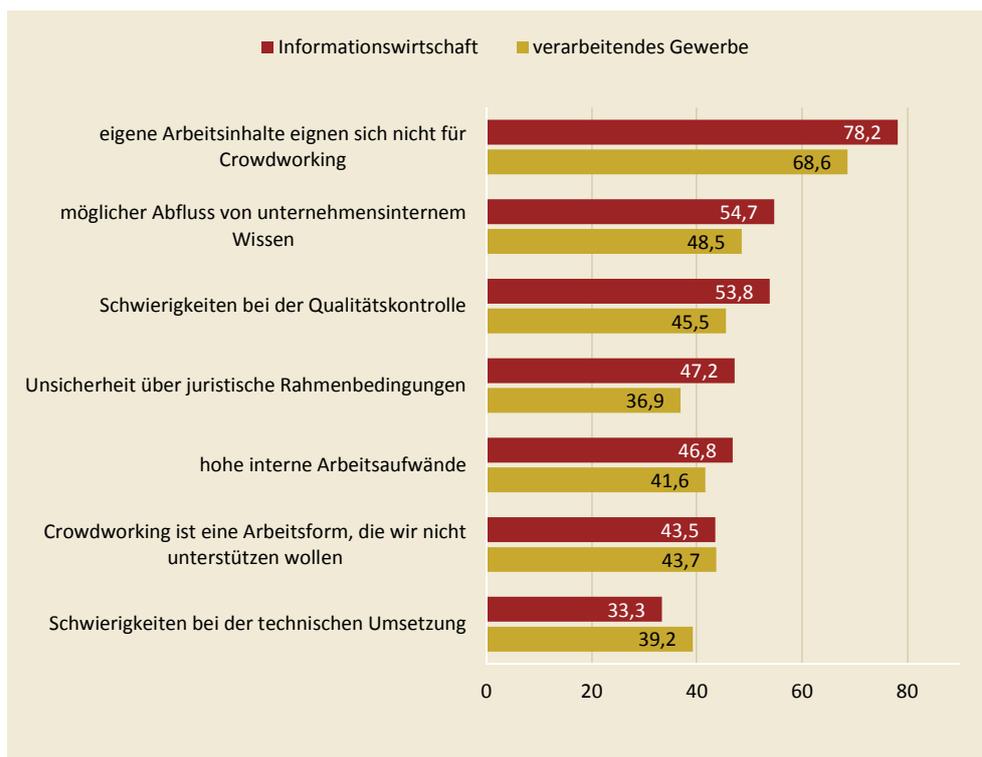
Die Umfrage beinhaltet Fragen zur Häufigkeit der Nutzung von Crowdfunding sowie zum Auftragsvolumen, das die Unternehmen im Jahr 2016 an externe Crowdworker vergeben haben. Da über alle Teilbranchen hinweg nur wenige Unternehmen Crowdfunding bereits aktiv nutzen, ist eine repräsentative Hochrechnung der entsprechenden Angaben nicht möglich.

Hemmnisse bei der Nutzung von Crowdfunding

Sowohl in der Informationswirtschaft als auch im verarbeitenden Gewerbe ist nach Ansicht der Unternehmen das wichtigste Hemmnis bei der Nutzung von Crowdfunding, dass sich die eigenen Arbeitsinhalte nicht für die Bearbeitung über Crowdfunding-Plattformen eignen (Abbildung 6). Im verarbeitenden Gewerbe sehen rund 69 Prozent der Unternehmen hierin ein Hemmnis. In der Informationswirtschaft teilen gar rund 78 Prozent der Unternehmen diese Einschätzung. Mit einem ähnlich hohen Anteil an Unternehmen war die fehlende Eignung der Arbeitsinhalte bereits in der Befragung im Jahr 2014 das wichtigste Hemmnis für die Nutzung von Crowdfunding in der Informationswirtschaft. Obwohl Crowdfunding-Plattformen ihr Angebot und ihre

Funktionalität sukzessive erweitern, scheint sich dies im betrachteten Zeitraum also nicht in einer veränderten Wahrnehmung durch die Unternehmen niederzuschlagen. Ein weiteres wichtiges Hemmnis beim Einsatz von Crowdfunding sehen Unternehmen in einem möglichen Abfluss von unternehmensinternem Wissen, wenn Aufgaben flexibel an externe ausgelagert werden, anstatt unternehmensintern Kompetenzen und Kapazitäten vorzuhalten. Darüber hinaus sehen über die Hälfte der Unternehmen der Informationswirtschaft (bzw. 46 Prozent im verarbeitenden Gewerbe) Schwierigkeiten bei der Qualitätskontrolle der durch Crowdfunding bezogenen Leistungen. Immerhin etwa 44 Prozent der Unternehmen der Informationswirtschaft und des verarbeitenden Gewerbes geben an, dass Crowdfunding eine Arbeitsform sei, die sie nicht unterstützen wollen.

Abbildung 6: Hemmnisse beim Einsatz von Crowdfunding

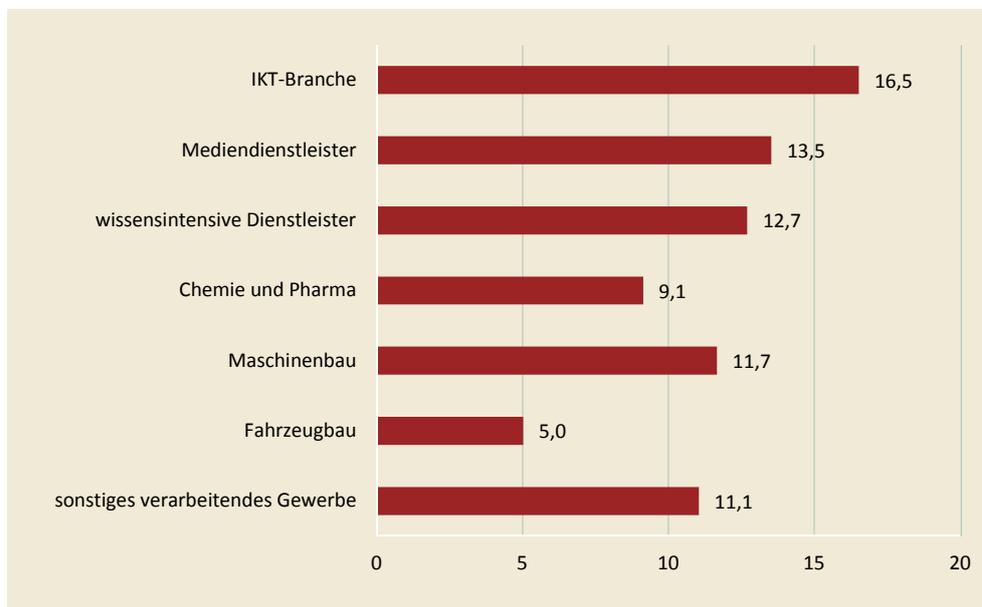


Lesehilfe: 78,2 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft denen der Begriff Crowdfunding bekannt ist geben an, dass sich nach Ihrer Einschätzung die eigenen Arbeitsinhalte nicht für Crowdfunding eignen. Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2016.

Mögliche Einsatzzwecke für Crowdfunding

Mit einem Anteil von fast 17 Prozent sehen insbesondere Unternehmen der IKT-Branche mögliche Einsatzzwecke für Crowdfunding, unabhängig davon, ob sie Crowdfunding bereits nutzen oder nicht (Abbildung 7). Dies ist vor allem durch Unternehmen der Branche IKT-Hardware getrieben, in der es gar fast ein Viertel der Unternehmen sind (23,8 Prozent), welche Crowdfunding ein mögliches Einsatzpotenzial zusprechen.

Abbildung 7: Anteil Unternehmen mit möglichen Einsatzzwecken für Crowdfunding



Lesehilfe: 5 Prozent der Unternehmen im Fahrzeugbau, denen das Konzept Crowdfunding bekannt ist, sehen in ihrem Unternehmen mögliche Einsatzzwecke für Crowdfunding. Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2016.

Überraschend erscheint, dass im Maschinenbau sowie im sonstigen verarbeitenden Gewerbe ähnlich viele Unternehmen Einsatzpotenziale für Crowdfunding sehen wie unter den wissensintensiven Dienstleistern. Hier deutet sich also an, dass der Bezug von Dienstleistungen über Crowdfunding-Modelle perspektivisch auch im verarbeitenden Gewerbe eine Rolle spielen könnte und nicht auf den Dienstleistungssektor beschränkt sein muss. Das geringste Einsatzpotenzial besteht laut den befragten Unternehmen im

Fahrzeugbau. Hier sind es lediglich 5 Prozent der Unternehmen, die für sich ein mögliches Einsatzpotenzial von Crowdworking ausmachen können.

Gefragt nach dem wichtigsten Ziel, welches die Unternehmen durch den Einsatz von Crowdworking erreichen könnten, geben die meisten Unternehmen den flexiblen Einsatz externen Personals an.¹ Hierdurch wollen die befragten Unternehmen vor allem Kapazitätsengpässe bei Auslastungsspitzen abfangen. Ein weiteres relevantes Ziel, das aus Sicht der Unternehmen mit dem Einsatz von Crowdworking verfolgt werden kann, ist der Einbezug externer Kompetenzen und externen Wissens. Deutlich weniger aber dennoch einige Unternehmen sehen im Einsatz von Crowdworking zudem vor allem ein Mittel zur Reduzierung fixer Kosten.

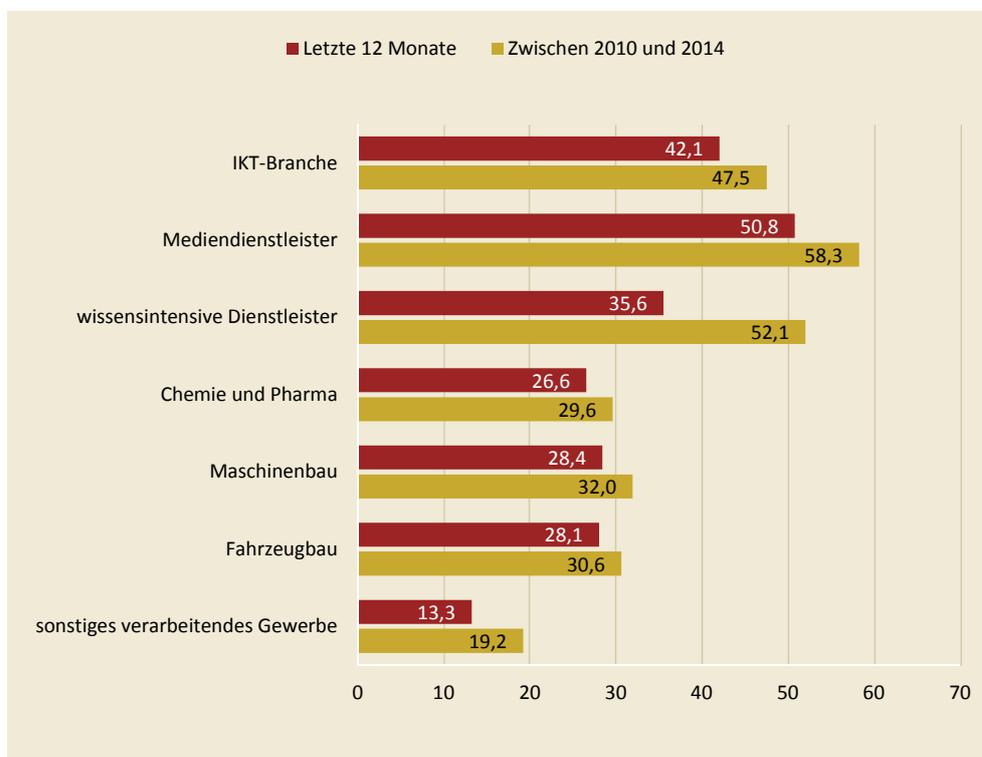
Einsatz freier Mitarbeiter auf Basis von Dienst- oder Werkverträgen

Ähnlich wie der Einsatz von Crowdworking ist der Einsatz freier Mitarbeiter auf Basis von Dienst- oder Werkverträgen deutlich stärker verbreitet in der Informationswirtschaft als im verarbeitenden Gewerbe. Allerdings fallen in beiden Wirtschaftszweigen die Nutzungsanteile für den Einsatz freier Mitarbeiter weitaus höher aus als für den Einsatz von Crowdworkern. In den letzten 12 Monaten wurden auf Basis von Dienst- oder Werkverträgen freie Mitarbeiter, also bspw. externe Projektmitarbeiter oder Freelancer, am häufigsten von Mediendienstleistern eingesetzt und zwar von etwa jedem zweiten Unternehmen (Abbildung 9). Darauf folgen die IKT-Branche mit 42,1 Prozent und die wissensintensiven Dienstleister mit 35,6 Prozent der Unternehmen. In allen drei Teilbranchen fällt der Anteil der Unternehmen, die in den letzten 12 Monaten freie Mitarbeiter eingesetzt haben, deutlich geringer aus als der Anteil an Unternehmen, die zwischen den Jahren 2010 und 2014 freie Mitarbeiter eingesetzt haben. Besonders ausgeprägt ist der Unterschied bei den wissensintensiven Dienstleistern, bei denen mehr als die Hälfte der Unternehmen zwischen 2010 und 2014 freie Mitarbeiter eingesetzt hatten.

¹ Die Ergebnisse zu den wichtigsten Zielen basieren auf einer Aggregation von offenen Angaben der befragten Unternehmen.

Bei den Teilbranchen Chemie und Pharma, Fahrzeugbau und Maschinenbau liegt der Anteil an Unternehmen, die in den letzten 12 Monaten freie Mitarbeiter eingesetzt haben, zwischen 26,6 Prozent und 28,4 Prozent. Noch einmal deutlich geringer fällt der Einsatz freier Mitarbeiter bei den Unternehmen des sonstigen verarbeitenden Gewerbes aus (13,3 Prozent). Auch im verarbeitenden Gewerbe fiel der Einsatz freier Mitarbeiter in allen Teilbranchen zwischen 2010 und 2014 höher aus als in den vergangenen 12 Monaten.

Abbildung 8: Einsatz freier Mitarbeiter auf Basis eines Dienst- oder Werkvertrags

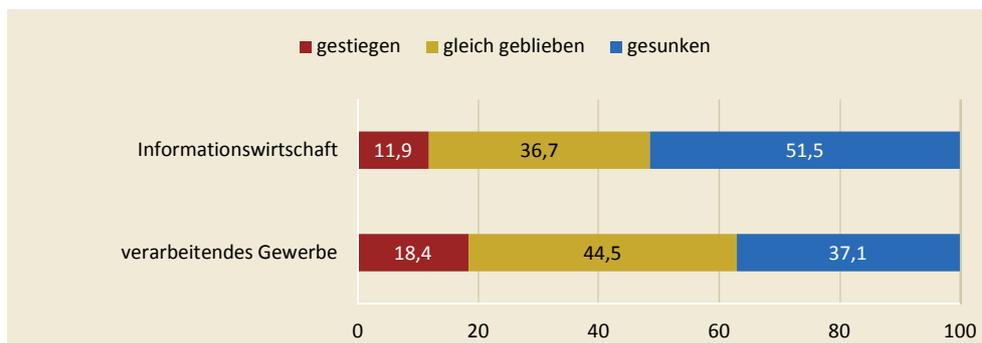


Lesehilfe: In den letzten 12 Monaten wurden von 42,1 Prozent der Unternehmen in der IKT-Branche freie Mitarbeiter auf Basis von Dienst- oder Werkverträgen eingesetzt. Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2016.

Unternehmen, die zwischen 2010 und 2014 freie Mitarbeiter eingesetzt haben, wurden weiter befragt, wie sich der Gesamteinsatz freier Mitarbeiter in ihrem Unternehmen seit 2010 bis heute entwickelt hat (Abbildung 10). In der Informationswirtschaft ist bei der Mehrheit dieser Unternehmen der Gesamteinsatz freier Mitarbeiter seit 2010 gesunken (51,5 Prozent).

Demgegenüber ist in lediglich 11,9 Prozent dieser Unternehmen der Gesamteinsatz im gleichen Zeitraum gestiegen. Bei den Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes überwiegt ebenfalls der Anteil an Unternehmen mit gesunkenem Gesamteinsatz freier Mitarbeiter (37,1 Prozent) den Anteil an Unternehmen mit gestiegenem Gesamteinsatz (18,4 Prozent).

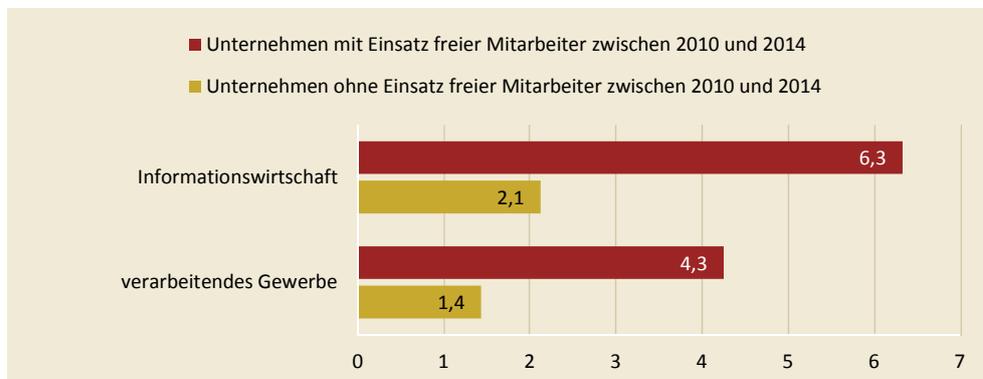
Abbildung 9: Entwicklung des Gesamteinsatzes freier Mitarbeiter seit 2010



Lesehilfe: Bei 11,9 Prozent der Unternehmen der Informationswirtschaft, die seit 2010 freie Mitarbeiter eingesetzt haben, ist der Gesamteinsatz freier Mitarbeiter bis zum 3. Quartal 2016 gestiegen. Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2016.

Die Nutzung von Crowdfunding ist deutlich wahrscheinlicher in solchen Unternehmen, die im Zeitraum zwischen den Jahren 2010 und 2014 bereits freie Mitarbeiter auf Basis von Dienst- oder Werkverträgen eingesetzt haben. In der Informationswirtschaft nutzt ein Anteil von 6,3 Prozent dieser Unternehmen Crowdfunding aktuell oder plant eine Nutzung bis Ende 2017. Für das verarbeitende Gewerbe beträgt dieser Anteil an Unternehmen 4,3 Prozent. Im Gegensatz dazu nutzen oder planen Unternehmen, die im Zeitraum 2010 bis 2014 keine freien Mitarbeiter eingesetzt haben, Crowdfunding deutlich seltener (2,1 bzw. 1,4 Prozent).

Abbildung 10: Häufigere Nutzung von Crowdfunding in Unternehmen mit Einsatz freier Mitarbeiter



Lesehilfe: 6,3 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft, die bereits in den Jahren 2010-2014 freie Mitarbeiter eingesetzt haben, nutzen im Jahr 2016 Crowdfunding oder planen dies bis Ende 2017. Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2016.

3. Anmerkungen zur Umfrage

Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft

An der Konjunkturumfrage Informationswirtschaft des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung beteiligen sich vierteljährlich rund 1.000 Unternehmen mit mindestens 5 Beschäftigten aus den Branchen (1) IKT-Hardware, (2) IKT-Dienstleister, (3) Medien, (4) Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, (5) Public-Relations- und Unternehmensberatung, (6) Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung, (7) Forschung und Entwicklung, (8) Werbung und Marktforschung, (9) sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten. Alle neun Branchen zusammen bilden den Wirtschaftszweig Informationswirtschaft. IKT-Hardware und IKT-Dienstleister bilden zusammen die IKT-Branche. Die sechs zuletzt genannten Branchen umfassen die wissensintensiven Dienstleister.

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurde die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft um die Branchen des verarbeitenden Gewerbes ergänzt (Abschnitt C nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008). Die Studie untergliedert die Branchen des verarbeitenden Gewerbes nach den Subbranchen Chemie und Pharma, Maschinenbau, Fahrzeugbau sowie sonstiges verarbeitendes Gewerbe. Tabelle 1 zeigt eine Übersicht der für die Hochrechnungen verwendeten Branchen und Subbranchen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

Die Umfrage wurde im September 2016 durch eine kombinierte schriftliche und online Befragung durchgeführt. Die in dieser Studie hochgerechneten Ergebnisse basieren auf insgesamt 1.549 verwertbaren Antworten.

Anmerkung zur Hochrechnung

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig Informationswirtschaft insgesamt und die Teilbereiche IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister werden nach Branchen und drei Größenklassen

(5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Hochrechnung für das verarbeitende Gewerbe erfolgt nach den vier Subbranchen und den oben beschriebenen drei Größenklassen. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2013 bezieht.

Tabelle 1: Branchen und Subbranchen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Branchen und Subbranchen		WZ 2008	
Informationswirtschaft	IKT-Branche	IKT-Hardware	26.1-26.4, 26.8
		IKT-Dienstleister	58.2, 61, 62, 63.1
	Medienbranche		58.1, 59, 60, 63.9
	wissensintensive Dienstleister	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	69
		Public-Relations- und Unternehmensberatung	70.2
		Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung	71
		Forschung und Entwicklung	72
		Werbung und Marktforschung	73
		sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	74
	Verarbeitendes Gewerbe	Chemie und Pharma	20, 21
Maschinenbau		28	
Fahrzeugbau		29, 30	
sonstiges verarbeitendes Gewerbe		10-19, 22-25, 26.5-26.7, 27, 31-33	